

INFRASTRUKTUR

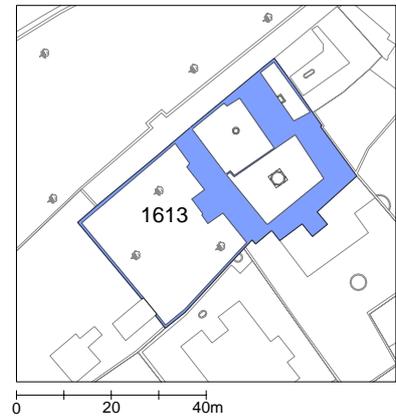
265 II/6-1-1613

al-ʿAfif Wasserspeicher / Hizānat al-ʿAfif

(Siehe auch S. 130 f. und Plan V, VI). 1906 Bau des zentralen Wasserspeichers in aṣ-Ṣāliḥīya / al-ʿAfif durch Wālī Nāzīm Pascha im Zusammenhang mit dem neuen Wasserleitungsnetz [270].

Nutzungsänderung: Sitz der Vereinigung der Schönen Künste (Niqābat al-Funūn al-Ġamīla).

Erhaltungszustand: gut.



Quellen und Literatur:

al-Muʿassasa al-ʿĀmma (o. J.) 16 f.; (1984); ar-Riḥāwī (1977) 77; aṣ-Ṣihābī (1990b) 142, 386 f.

266 ~VIII/3-1045

Barada – Überbauung am Marġa-Platz

(Vgl. S. 142 ff.). 1283/1866 Verdolung des Barada unter Muḥammad Rāšid Pascha und damit eigentliche Entstehung des Marġa-Platzes. 1302/1884-85 Pflasterung des Platzes und Einfassung durch Bürgersteige. Auch für das Jahr 1310-11/1893-94 sind Straßenbauarbeiten am 'Vorplatz des Saray' belegt. Jedoch werden noch in einer Gerichtsakte von 1252/1875 zwei Brücken über den Barada vor dem Saray erwähnt.

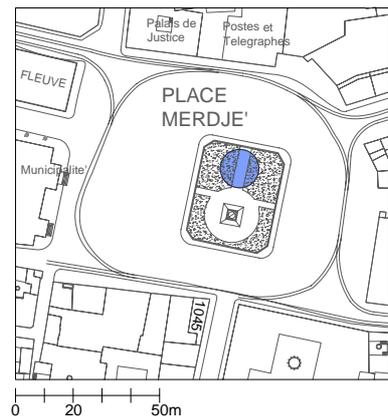


Abb. 775: moderne Freilegung des Barada am Marġa-Platz, rechts die teilweise abgetragenen osmanischen Dolen (Weber)

Quellen und Literatur:

ʿAbbāsī (1986) I/1-2-1 (d); al-Ḥuṣnī (1979) I, 270; al-Ībiš / aṣ-Ṣihābī (1996) 270; Oppenheim (1899) I, 75 (Photo); al-Munaġġid (1949b) 93, Anm. 1; MWT S670/W106(1252/1875); Qasātilī (1982) 93 f.; Sālnāme ¹⁷(1302/1884-85) 278; ²⁵(1310-11/1893-94) 268; aṣ-Ṣihābī (1990b) 31, 38; Weber (1998b) Nr. 92.

Barada - EINFASSUNG

1283/1866 Fassung der Uferbänke des Barada westlich des Marğa-Platzes durch den Bau von Ufermauern und 1300/1882-83 Uferstraßen bis zur Ğisr Fiktūrīyā, die 1311/1893-94 verbreitert und mit Bäumen bepflanzt wurden. Zuvor waren schon 1304/1886-87 die Uferbänke mit gehauenen Stein verstärkt worden. Anlässlich des Kaiserbesuches 1898 beidseitiges Anbringen eines Metallgeländers zwischen dem Marğa-Platz und der Victoria-Brücke [131] durch den Stadtrat (auch im Sālnāme 1317/1899-1900 und in der Zeitung aš-Šām erwähnt), nachdem hier schon 1309/1892-93 Bauarbeiten stattgefunden hatten. Auch für 1306/1888-89 sind Bauarbeiten und der Bau einer Brücke am Barada (wahrscheinlich die Brücke der Takīya as-Sulaymāniya [129]) belegt. Nach Fassung des Barada von Ğisr Fiktūrīyā nach Westen im Jahre 1880-81 wahrscheinlich nochmalige Verlängerung der Uferstraßen und Ufermauern nach Westen kurz vor 1906 mit Verlegung des neuen Wasserleitungsnetzes unter Nāẓim Pascha. Ca. 1910 wurden die Metallgeländer durch Balustraden aus Stein ersetzt.



Abb. 776: Barada an der Ğisr Fiktūrīyā [131], ca. 1875
(Library of Congress)



Abb. 777: Barada an der Ğisr Fiktūrīyā [131], ca. 1897
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 778: Barada westlich der Ğisr Fiktūrīyā, ca. 1910
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

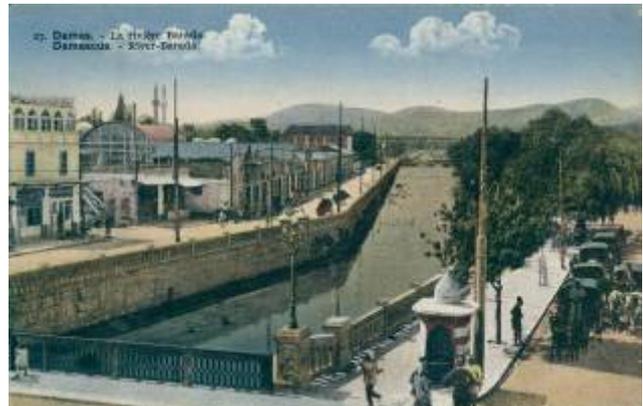


Abb. 779: Barada westlich der Ğisr Fiktūrīyā, ca. 1915
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

ᶜAbbasī (1986) I/1-2-1 (d); al-Ḥuṣnī (1979) I, 270; al-Munağğid (1949b) 93, Anm. 1; Sālnāme ¹²(1297/1879-80) 355; ¹⁵(1300/1882-83) 299; ¹⁹(1304/1886-87) 253; ²¹(1306/1888-89) 146; ²⁴(1309-10/1892-93) 240; ²⁶(1311-12/1894-95) 245; ³¹(1317/1899-1900) 254; aš-Šām Nr. 86 (30. Šawwāl 1315/1898); Sarkīs (1997) 116; aš-Šihābī (1990b) 98; Weber (1998b) Nr. 93 .

Gebäude der Strom- und Straßenbahngesellschaft

(Siehe auch S. 127 f.). 1322/1904 (5.12.) Gründung der belgischen Aktiengesellschaft für Strom und Straßenbahn [45] mit dem offiziellen Titel 'aš-Širka al-'Uṭmāniya as-Sultāniya li-t-Tanwīr wa-l-Ġarr al-Kahrabā'i al-Muġfala'. bzw. 'Société Anonyme Impériale Ottomane des Tramways et d'Éclairage Électriques de Damas S.A.' Im gleichen Jahr Baubeginn eines Gebäudekomplexes, bestehend aus dem Verwaltungsgebäude und dem Betriebshof der Straßenbahn. Fertigstellung 1906. Zur Stromerzeugung baute man ein Wasserkraftwerk in Sūq Wādī Barada / at-Taqwīya am Barada 30 Kilometer von Damaskus entfernt.

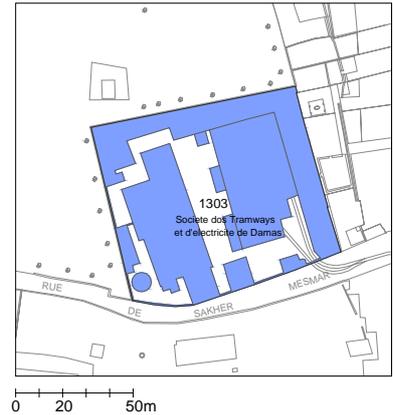
Erhaltungszustand: gut, jedoch in der Mandatszeit weitgehend umgestaltet.



Abb. 780: Gebäude der Strom- und Straßenbahngesellschaft, mittig, 1918 (Mit freundlicher Genehmigung: DAL-Berlin)



Abb. 781: Hauptgebäude (Weber)



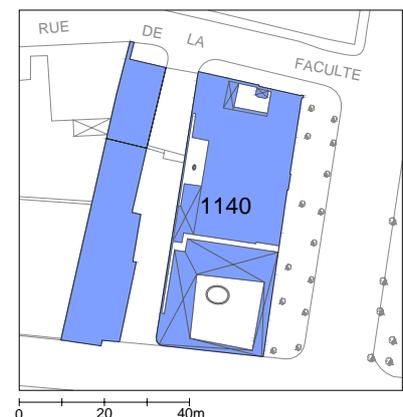
Quellen und Literatur:

ʿAbbasī (1986) I/2-2-1; ʿAwaḍ (1969) 279; Cook ⁴(1907) 217; ⁵(1911) 257; Ebel 39/42,45-47, 48,49; Kurd ʿAlī (1983) V, 199 ff.; Maḥfūz (1985/86) 13; PRO (FO 618-3/11.7.1906); aš-Šihābī (1990b) 118 f.; Weber (1998b) Nr. 96.

Maḥaṭṭat al-ʿAġalāt / Maḥaṭṭat Dālīgāns



Abb. 782: Maḥaṭṭat al-ʿAġalāt, ca. 1870, Einfahrt mit erster Victoriabrücke (Mit freundlicher Genehmigung: B. El-Hage)



(Siehe auch S. 125, 151). Ca. 1863 wurde der Sitz und die Haupthaltestelle der belgisch - französischen Firma *Dālīgāns* (Diligence / Eilpostwagen) für Personenbeförderung auf der Beirut-Straße [423] an der

Victoria-Brücke [131] eingerichtet. Die Firma betrieb auch einen Postdienst nach Beirut. Das Unternehmen wurde später von ʿAbdülḥamīd aufgekauft und als Waqf für die Hedschasbahn [43] umgewandelt.

Erhaltungszustand: zerstört.

Quellen und Literatur:

al-ʿAllāf (1976) 38 f.; Baedeker ¹(1875) 479, 507 bis ²(1893) 308 f. (Plan); Burton (1884) 22; MSD S1212/W229 (1322/1904); al-Qāyyātī (1981) 143; aš-Šihābī (1990b) 101; Warner (1886) 213; Weber (1998b) Nr. 101.

270

Wasserleitungsnetz

(Siehe auch S. 130 f. und Plan IV-VI). 1270/1854 Erneuerung der Wasserleitung von al-Qanawāt zur Umayyadenmoschee (durch Notabeln und den Wālī, vgl. S. 98). Unter Wālī Ḥusayn Nāẓim Pascha wurde ein neues Leitungsnetz eingerichtet: 1906 Fassung der Fīḡa-Quelle und Bau des al-ʿAfif Wasserspeichers [265] und Neuverlegung eines Wasserleitungsnetzes mit insgesamt 250 öffentlichen Hydranten.

Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 6; Khoury (1983) 117, Anm. 103; al-Mu'assasa al-ʿĀmma (o. J.) 16 f.; (1984); ar-Rihāwī (1977) 77; Sack (1989) 51; aš-Šihābī (1990b) 142, 159, 386 f.; al-Uṣṭuwānī (1980) 36; (1994, Mašāhid) 156 ff.

KIRCHEN, KLÖSTER UND SYNAGOGEN

(geordnet nach Herkunft und Konfession)

I. Orientalische Christen (armen., griech.-orth., griech.-kath., sonstige)

II. Missionskirchen und -klöster

III. Synagogen

I. Orientalische Christen

Armenisch

271 X/3-622s

Armenisch-kath. Kirche / Kanīsat al-Arman al-Kaṭūlīk

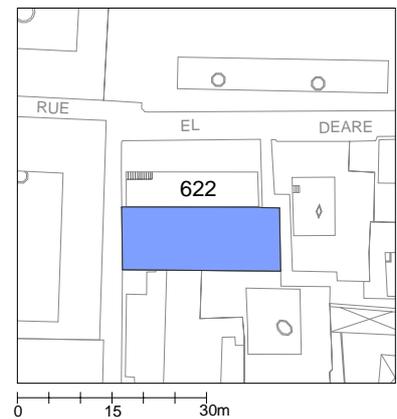
Torinschrift: 1863 - 1924 (letztes Datum wahrscheinlich Erneuerung); an der Stelle einer Bäckerei gebaut. Direkt südlich des armenisch-kath. Patriarchats [272]. Gebäude heute unbenutzt. Bei Wulzinger / Watzinger als Kloster der Sœurs de Charité eingezeichnet.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: verfallend.



Abb. 783: Armenisch-kath. Kirche (Weber)



Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 8; Qasāṭilī (1982) 103; Sack (1985) 236; (1989) Nr. 5.38; aš-Šihābī (1990a) 299; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/4-2.

272 X/3-622n

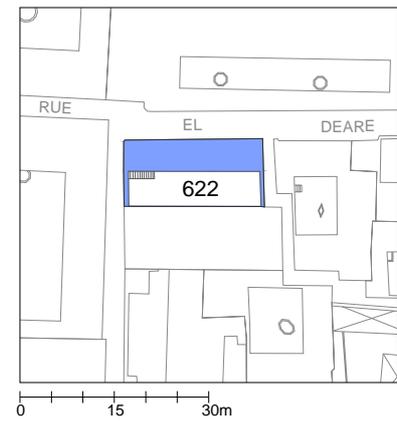
Armenisch-kath. Patriarchat / Baṭraḳḩāna (al-Baṭraḳīya) al-Kaṭūlīkīya al-Armaniya

Inschrift: 1863 - 1932 (letztes Datum wahrscheinlich Erneuerung). Direkt nördlich der armenisch-kath. Kirche [271]. Bei Wulzinger / Watzinger über die Straße nach Norden eingezeichnet.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 784: Armenisch-kath. Patriarchat (Weber)



Quellen und Literatur:

Sack (1985) X/3-622; (1989) Nr. 5.38; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/3-8.

273

X/4-880

Mār Sarkīs

(armenisch-orth.) Kirche byzantinische Gründung, wurde nach Zerstörung 1860 im Jahre 1863 wieder aufgebaut. Inschrift in den Wandmalereien nennt das Datum 1867. Komplex umfasst Kloster, Patriarchat und Jungenschule [105].

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

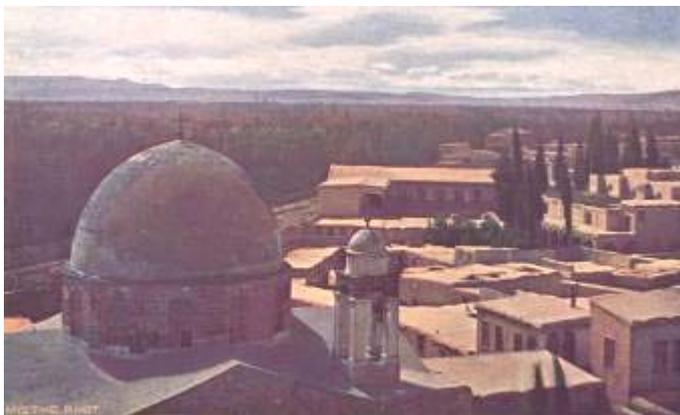
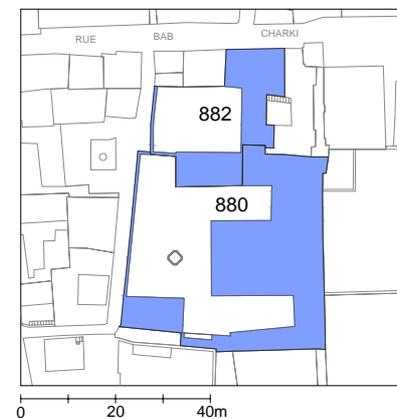


Abb. 785: Kirche Mār Sarkīs, im Hintergrund az-Zaytūniya [281] im Bau, ca. 1862 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Quellen und Literatur:

Baedeker ³(1891) 306 f. (Plan) bis ⁵(1912) 294 f. (Plan); Chauvet / Isambert (1890) Rey-Karte; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 215); ⁴(1904) 218 f. (Plan); ⁵(1913) 233 (Plan); Murray (1858) 481; (1868) 455; (1875) 455; Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.; Porter (1855) Plan; Qasāṭīlī (1982) 103; Sack (1985) 240; (1989) Nr. 5.76; Sāmī Bek (1981) 99; Seetzen (1854) I, 269; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) L/5-3.

Griechisch-orthodox

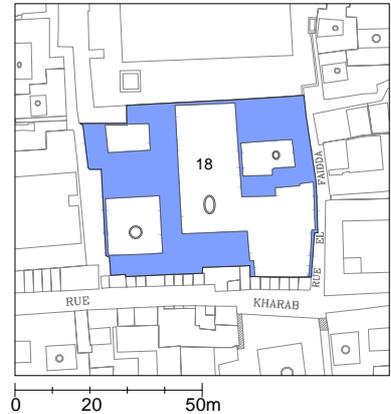
274

XII/1-18

Griech.-orth. Patriarchat

Neubau 1860 direkt südlich der Marienkirche [278] mit Schule errichtet. Schon vor 1860 entstand mit russischer Finanzhilfe großzügige Anlage. Tor der äußeren Umfassungsmauer von 1852.

Erhaltungszustand: Abriss und Neubau in den letzten Jahren (1997).

Quellen und Literatur:

Murray (1858) 482; (1868) 455; (1875) 455; Qasāṭilī (1982) 101 f.; Sack (1985) 247; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) H/4-5.

275

Kirche

(griech.-orth.) 1862 in al-Mīdān / al-Qurahšī mit einer Jungenschule griech.-orth. [108] und wahrscheinlich auch mit einer Mädchenschule [109] erbaut. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 8; Qasāṭilī (1982) 102; Sāmī Bek (1981) 98.

276

Mār Ḥanāniya

(griech.-orth.) 1840 Kirche mit Schule auf Vorgängerbau in al-Mīdān errichtet (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Kapelle in Bāb Tūmā). Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Zeitoun (o.J.) 93.

277

X/2-471n

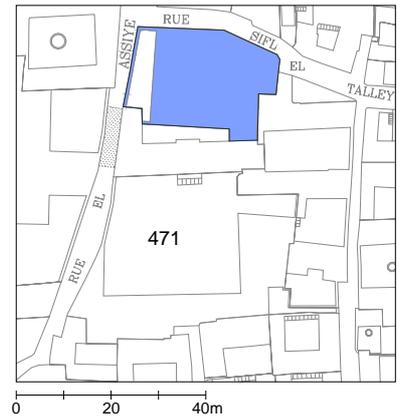
Mār Yūḥannā / St. Johannes / Kanīsat al-Qiddīs Yūḥannā ad-Dimašqī

(griech.-orth.) Geht auf byzantinische Gründung zurück, vollständiger Neubau 1864 (Inchrift) unter russischer Finanzhilfe. Seitdem mit der Schule Mār Yūḥannā [110]. In den Arkaden verbaute Farbpastenspolien aus dem späten 16. bzw. frühen 17. Jahrhundert.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 786: Mār Yūhannā, westliche Straßenfassade (Weber)



Quellen und Literatur:

Qasāṭilī (1982) 102; Sack (1985) 233; (1989) Nr. 5.46; Sāmī Bek (1981) 98; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) I/4-1; Zeitoun (o.J.) 93.

278

XII/1-19

al-Maryamīya / Marienkirche

(griech.-orth.) Byzantinische Gründung. Inschrift im Tor der Umfassungsmauer von 1852. Porter beschreibt den Bau 1855 als "... a modern building, supported by funds contributed by the Russian Government." Nach vollständiger Zerstörung 1860 Neubau aus rotem Ziegel mit russischer Finanzhilfe (mit dem Kloster Mār Niqūlā). Seit Porter auf allen Plänen eingezeichnet.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

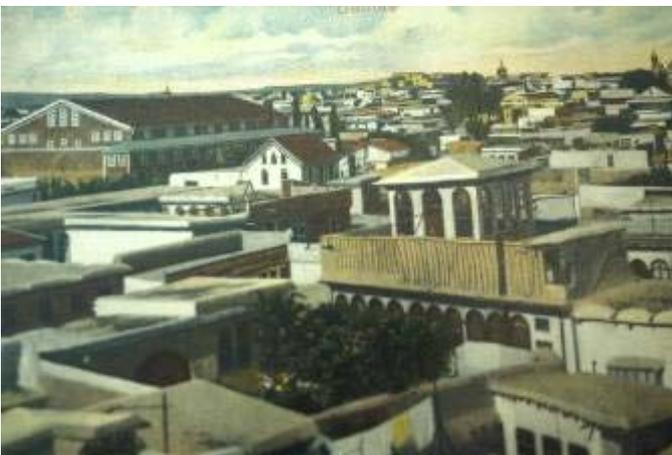
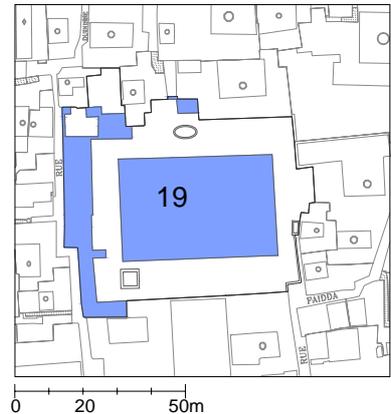


Abb. 787: al-Maryamīya links oben, ca. 1900
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 788: al-Maryamīya, Innenraum (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ³(1891) 306 f. (Plan) bis ⁵(1912) 294 f. (Plan); Burton (1884) 40; Chauvet / Isambert (1890) Rey-Karte; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 215); ⁴(1904) 218 f. (Plan); ⁵(1913) 233 (Plan); Murray (1858) 482; (1868) 455; (1875) 455; Porter (1855) 56 f. u. Plan; Qasāṭilī (1982) 101 f.; Sack (1985) 247; (1989) Nr. 5.44; Seetzen (1845) I, 269; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) H/4-4.

Griechisch-katholisch

279

XXX-822

al-Qiddīs Ġāwarġyūs

(griech.-kath.) Kirche in al-Mīdān / Bāb al-Muṣallā in den Siebziger Jahren des 19. Jh. erbaut (laut Torinschrift 1876). Vgl. auch Mädchen- und Jungenschule (griech.-kath.) [112, 113].

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

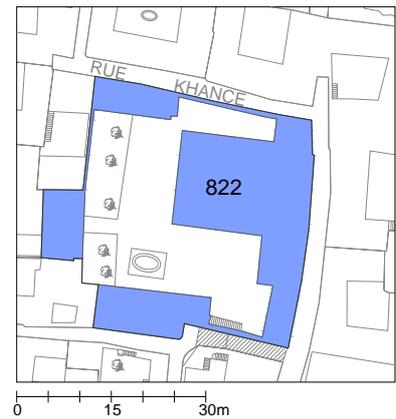


Abb. 789: Kirche al-Qiddīs Ġāwarġyūs (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁵(1900) 336 bis ⁵(1912) 295; Qasāṭilī (1982) 102; Sāmī Bek (1981) 98.

280

Sayyidat an-Niyāḥ

(griech.-kath.) Kirche in al-Mīdān / al-Qurahšī in den siebziger Jahren des 19. Jh. erbaut. Vgl. auch Mädchen- und Jungenschule (griech.-kath. [112, 113]). Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁵(1900) 336 bis ⁵(1912) 295; Qasāṭilī (1982) 102 f.; Sāmī Bek (1981) 98.

Kirche az-Zaytūniya

(griech.-kath.) Das Grundstück hat man 1832 mit einer Synagoge vom letzten Mitglied der ausgestorben Karäer-Gemeinde (jüdische Sekte / al-Qarrā'ūn) erworben und die Synagoge zur Kirche umgebaut. Kirche 1832 unter Patriarch Maximus Mazloun mit finanzieller Unterstützung von Yūḥannā al-Baḥrī gebaut (Kataster 801 südlich). 1863 nach der Zerstörung 1860 mit privaten und ausländischen Geldern (unter anderem finanzielle Hilfe von Mitrī Šalhūb und Anṭūn aš-Šāmī) erneuert (vgl. deren Wohnhäuser [550, 571]). 1873 Bau von Patriarchat in einem Wohnhaus (Dār al-Baṭraḫāna Kat. 854 nördlich), Priesterseminar und Schule [111] westlich und südlich. Jungenschule (Kat. 853, N.) aus dem 19. Jh.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

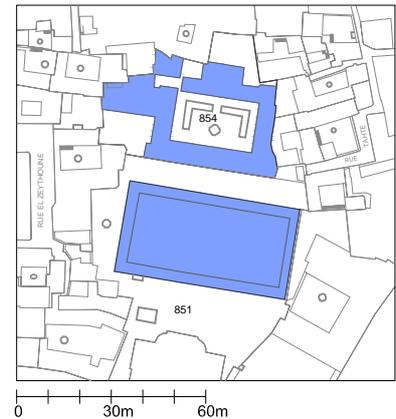


Abb. 790: Kirche az-Zaytūniya, von Westen (Weber)



Abb. 791: Kirche az-Zaytūniya, nördliches Seitenschiff (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ³(1891) 306 f. (Plan) bis ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Bouchain (1996) 54; al-Kawāḳibī (1998) 5; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 215); ⁴(1904) 218 f. (Plan); ⁵(1913) 233 (Plan); Murray (1858) 482; (1868) 455; (1875) 455; Nu'aysa (1988) 12; Pierie-Gordan (1918) 49 (Plan S. 48 f.); Porter (1855) Plan; Qasāṭilī (1982) 102; Sack (1985) 240; (1989) 68, Abb. 10, Nr. 5.72-75; Šāmī Bek (1981) 98; Wiedmann (1845) 18; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) L/5-4; Zeitoun (o.J.) 93.

Sonstige**Kirche**

(syrisch-kath.) Kirche in aš-Šāliḫīya aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Qasāṭilī (1982) 104.

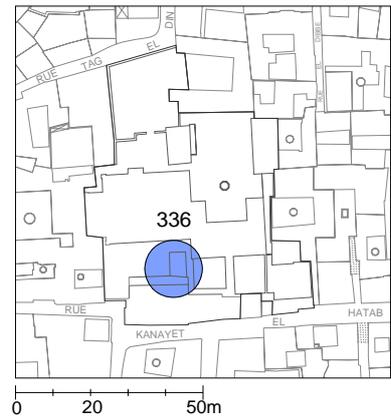
283 ~XIV-336

Kirche

(syrisch-kath.) Nach dem Antrag auf Erneuerung dieser Kirche in Bāb Tūmā sowie der Kirche Mār Mūsā [285] findet sich in historischen Dokumenten (al-Awāmīr as-Sulṭānīya) von 1284/1847 - durch den Wālī Kāmil Pascha und den Qādī bestätigt - die Erlaubnis zum Umbau des Gebäudes. Genaue Lage der Kirche unbekannt. Vielleicht entspricht diese Kirche dem bisher als syrisch-orth. bezeichneten Bau, welcher der jesuitischen Missionseinrichtung [288] circa 1880 weichen musste.

Quellen und Literatur:

MSD S3/W141 (1264/1847).



284 X/1-167

Kirche Mār Anṭūniyūs

(maronitisch) Nach Brand 1860 Wiederaufbau des maronitischen Klosters, Patriarchats und der Kirche 1865 (Inscription). Dabei erhebliche Erweiterung der Kirche, die spätestens seit 1805 überliefert ist. Bei Baedeker 1904, 1906 und Pierie-Gordan 1918 fälschlicherweise um eine Straße parallel nach Süden verschoben.

Bauhistorisch: von Bedeutung.

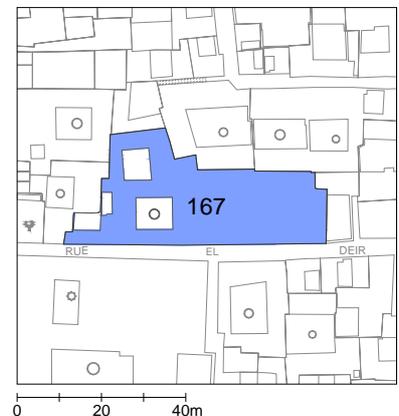
Erhaltungszustand: gut.



Abb. 792: Kirche Mār Anṭūniyūs, Portalinschrift (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ¹(1875) 486 bis ⁵(1912) 294 f. (Plan); al-Kawākibī (1998) 8; Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.; Qasāṭilī (1982) 104; Sack (1985) 229; Seetzen (1845) I, 269. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.



285 X/4-851

Kirche Mār Mūsā al-Ḥabašī

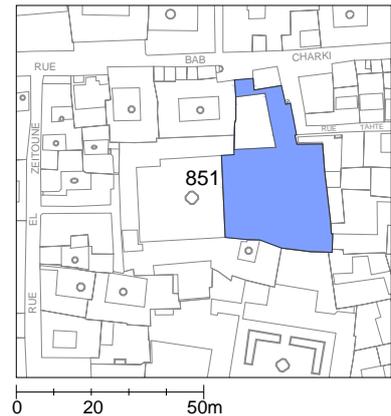
(syrisch-kath.) Kirche mit Schule [115] und Patriarchat (Dār al-Baṭrakḥāna). Nach dem Antrag auf Erneuerung der Anlage und einer weiteren Kirche [283] findet sich in Dokumenten (al-Awāmīr as-Sultāniya) von 1284/1847 - durch den Wālī Kāmil Pascha und den Qādī bestätigt - die Erlaubnis zum Umbau, ohne jedoch den Bau erweitern zu dürfen. Aus dem Umbau wurde ein Neubau (Bauinschrift von 1848), der nach dem Brand 1860 noch einmal renoviert wurde.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 793: Kirche Mār Mūsā al-Ḥabašī (Weber)

**Quellen und Literatur:**

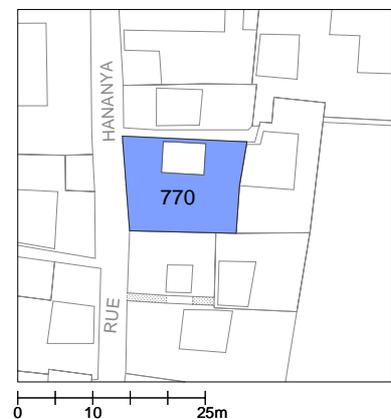
Baedeker ³(1891) 306 f. (Plan) bis ⁵(1912) 294 f. (Plan); Chauvet / Isambert (1890) Rey-Karte; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 215); ⁴(1904) 218 f. (Plan); ⁵(1913) 233 (Plan); Murray (1858) 482; (1868) 455; (1875) 455; MSD S3/W141 (1264/1847); Porter (1855) Plan; Qasāṭilī (1982) 103; Sack (1985) X/4-851; (1989) Nr. 5.71; Sāmī Bek (1981) 99; aš-Šihābī (1990a) 280 f.; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) L/5-2.

286 X/3-770

Kirche al-Qiddīs Ġawrġiyūs / St. Georges

(jakobitisch bzw. syrisch-orth.) Wahrscheinlich sehr viel ältere Kirche, für 1805 belegt, 1237/1821 zerstört, unter Ibrāhīm Pascha wieder aufgebaut und nach 1860 wesentlich erneuert. Versetzte Inschrift von 1863. Lokalität für 1917/18 gesichert. Nach dem Neubau an der Bāb-Tūmā-Straße in den fünfziger Jahren des 20. Jh. heute hier nur noch eine Kapelle.

Erhaltungszustand: gut.

**Quellen und Literatur:**

al-Kawākibī (1998) 2; Qasāṭilī (1982) 103; Sack (1985) X/3-770; (1989) Nr. 5.42; Seetzen (1854) I, 269; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) L/4-1.

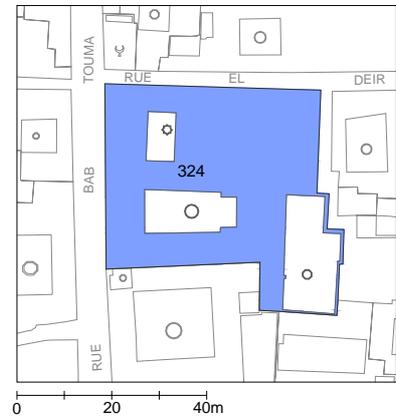
II. Missionskirchen und –klöster

287 X/I-324

Franziskanerkloster / Pères de la terre Saite / Terra Santa / Lateiner

Werden die spanischen Franziskaner schon 1761-67 erwähnt, so datiert Qasātilī ihre Anwesenheit in Damaskus bis ins 16. Jh. zurück. Nach Seetzen lebten 1805 8-9 Mönche hier. Bei Porter (1855) ist der Bau eingezeichnet. Nach der Zerstörung 1860 folgt ein erweiterter Wiederaufbau, bestehend aus Kirche, Kloster und Franziskanerschule [121]. Kurze Beschreibung bei Wulzinger / Watzinger.

Erhaltungszustand: Abgetragen, heutiges Gebäude aus der Mandatszeit.



Quellen und Literatur:

Addisson (1838) II, 99; Baedeker ¹(1875) 486 bis ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Chauvet / Isambert (1890) Rey-Karte; Kremer (1853) 248; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 215); ⁴(1904) 218 f. (Plan); ⁵(1913) 232 f. (Plan); Murray (1892) 307; (1903) 308; Niebuhr (1975) 236; Porter (1855) Plan; Qasātilī (1982) 104; Sack (1985) X/1-324; Seetzen (1845) I, 33 f., 133, 269, 296; aš-Šihābī (1990a) 291; Wiedmann (1845) 8, 17 f.; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/3-6.

288 XIV-336

Jesuitische Kirche und Kloster

Umbau der Jakobitenkirche in eine weitläufige jesuitische Missionsanlage kurz vor 1880. Nach Baedeker 1875 und 1880 haben sich Jesuiten in jüngster Zeit angesiedelt, werden jedoch bei Qasātilī 1879 noch nicht erwähnt. Der Bau des Klosters wurde nach Sāmī Bek vor 1880 begonnen und war 1890 noch nicht beendet. Bei Baedeker 1900 zum ersten Mal eingezeichnet. Nach Niebuhr war der Orden schon 1761-67 in der Stadt vertreten.

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

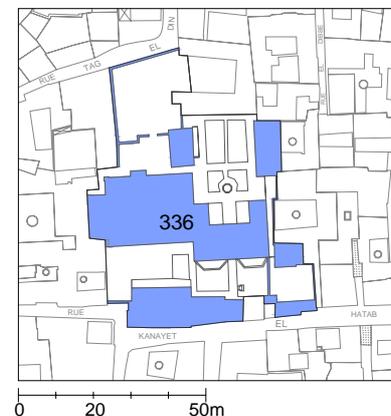


Abb. 794: Jesuitische Kirche und Kloster (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ¹(1875) 486 bis ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Murray (1892) 307; (1903) 308; Niebuhr (1975) 236; Pierie-Gordan (1918) 48 (Plan S. 48 f.); Sack (1985) 262; (1989) Nr. 5.79; Sāmī Bek (1981) 99; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/3-1.

Kapuzinerkloster

Seit 1761-67 (Niebuhr) in Damaskus belegt, findet es nach 1853 keine Erwähnung mehr. Nach Kremer unterhielten sie auch eine Bibliothek. Genaue Lage unbekannt.

Erhaltungszustand: zerstört.

Quellen und Literatur:

Kremer (1853) 248; Niebuhr (1975) 236; Seetzen (1845) I, 33 f., 133, 269, 296; Wiedmann (1845) 8, 17 f.

Kloster der Barmherzigen Schwestern / Lazaristenkloster / Rāhibāt aš-Šārīth / Sœurs de Charité

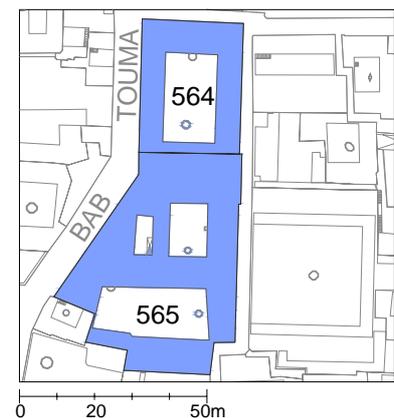
Seit 1755 in Damaskus bekannt, sind sie bei Porter 1855 an der heutigen Stelle eingezeichnet. Ein Neubau wurde bis 1860 fertig gestellt, der kurz danach abbrannte. Direkt nach 1860 großzügiger Wiederaufbau nach westlichem Modell (Qasāṭīlī). Dabei Ausdehnung nach Süden (Kataster X/3-565). Weitläufiger Gebäudekomplex mit Kirche, Kloster der Sœurs de Charité, Kloster der Lazaristenmönche, mit je einer Mädchen- und Jungenschule [122], Waisenhaus und Ambulanz (Mustawṣaf). Während des 1. Weltkrieges war hier auch eine Kunstgewerbeschule (Madrasat aš-Šanā'i' [66]) unter der Leitung des Deutschen K. Stöckle untergebracht.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 795: Kloster der Barmherzigen Schwestern (Weber)



Quellen und Literatur:

Baedeker ¹(1875) 486 bis ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Burton (1884) 39; Chauvet / Isambert (1890) Rey-Karte; Kremer (1853) 248; Lūqā (1976) 48; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 215); ⁴(1904) 218 f. (Plan); ⁵(1913) 233 (Plan); Murray (1892) 307; (1903) 308; Pierie-Gordan (1918) 48 (Plan S. 48 f.); Porter (1855) Plan; Sack (1985) X/1-309, X/3-564, 565, 616; (1989) Nr. 5.34-5.37; Seetzen (1845) I, 33 f., 133, 269, 296; aš-Šihābī (1990a) 298; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/3-9, K/4-1, 2 .

291 X/2-348s

Protestantische Kirche / al-Kanīsa al-Inġīliya / al-Brütistāntīya

1864 erste protestantische Kirche in Damaskus durch englische und amerikanische Missionare errichtet, die laut Wortabet schon kurz vor 1845 nach Damaskus gekommen sein sollen. Andere Quellen berichten, dass die 'Protestant Mission aus dem Presbyterian Church' 1848 mit einem Missionar der 'Presbyterian Church of Irland' und einem Missionar der 'Presbyterian Church of Scotland' eine Missionsstation einrichtete. Deren Position wurde dann circa 1853 von Missionaren der 'Presbyterian Church of the United States' übernommen. Nachdem wahrscheinlich 1858 eine Kirche eingeweiht worden war, brannten Schule und Kirche 1860 ab und wurden 1864 durch Spende der Engländerin Miss. Eliza Bromfield, of Ryde wiederaufgebaut. Vgl. auch [292].

Nutzungsänderung:

1930 Umbau zu einem Gemeindehaus.

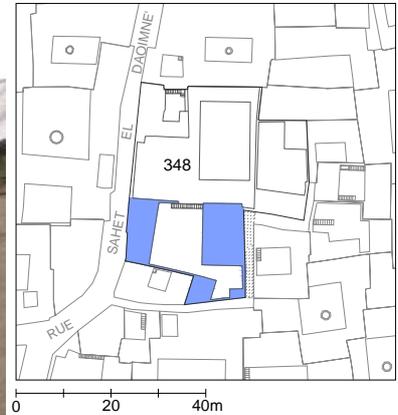


Abb. 796: 1. Protestantische Kirche von Nordost (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ¹(1875) 486 bis ⁵(1912) 295; al-Kawākibī (1998) 5, Kremer (1853) 147; Meyers Reisebücher ⁵(1913) 234; Murray (1858) 469; Qasāṭilī (1982) 103; Sack (1985) 231; (1989) Nr. 5.27; Sāmī Bek (1981) 99, 101; Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, I/3-7; Wortabet (1856) 203; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) I/3-7. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

292 X/2-348n

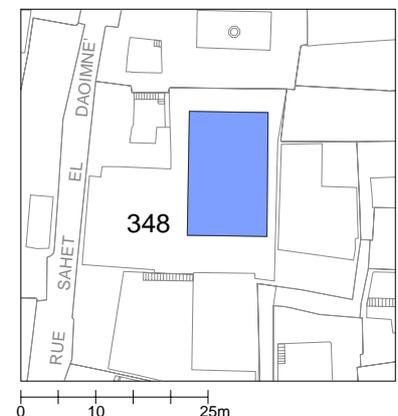
2. Protestantische Kirche / al-Kanīsa al-Inġīliya / al-Brütistāntīya

Abb. 797: 2. Protestantische Kirche, Ansicht von Westen (Weber)

Neubau 1866 (Inscription) durch englische Missionare. Bildete eine Baugruppe mit der protestantischen Kirche von 1864 [291]. Nach Qasāṭilī baute 1284/1868 eine Mis. Mūṭ die zweite protestantische Kirche.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

Baedeker ¹(1875) 486 bis ⁵(1912) 295; Cook ¹(1876) 350; ²(1891) 350; ³(1900) 247; ⁴(1907) 230; ⁵(1911) 270; al-Kawākibī (1998) 9; Murray (1868) 443; Qasāṭilī (1982) 103; Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, I/3-7.

293

XII/2-244

Protest.-Anglikan. Missionshaus

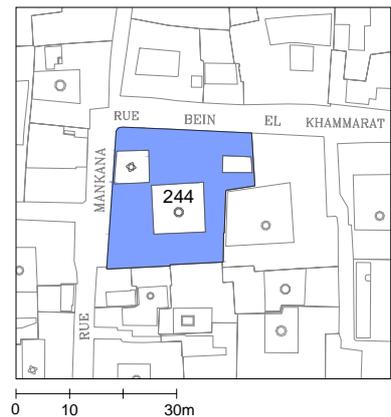
1917/18 Existenz eines protestantisch-anglikanischen Missionshauses mit Kirche hier belegt. Gebäude normales Wohnhaus [683]. Basaltbauweise aus dem späten 19. Jh. Zwei Wohnhöfe, die heute getrennte Wohneinheiten sind. Rückwärtige Wand des Südhofs Qaṣr an-Narḡis mit Farbpasten aus dem 18. Jh. Die im Werbeprospekt des Restaurants angegebene Jahreszahl 1155/1735 kann sich höchstens auf diesen Teil des Hauses beziehen.

Nutzungsänderung: Restaurant.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) H/4-2.



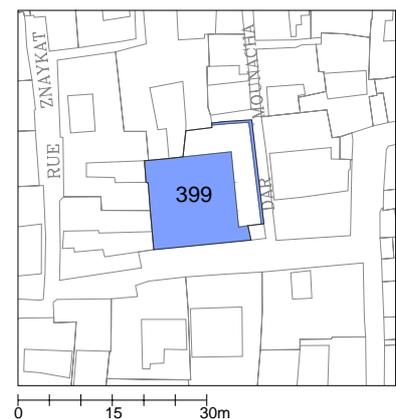
III. Synagogen

294

XI/1-399

Synagoge

Nach Sack aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.



Quellen und Literatur:

Sack (1985) 245.

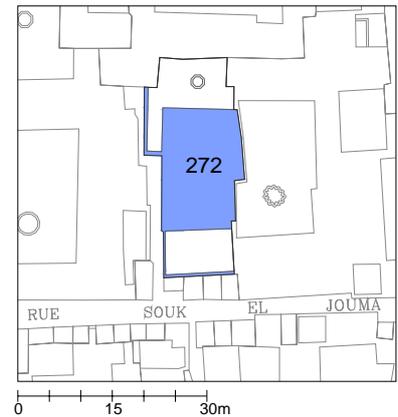
295 XI/2-272

Synagoge

aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.

Erhaltungszustand: gut.Quellen und Literatur:

Sack (1985) 244; (1989) Nr. 5.67.



296 XI/1-525

Synagoge Manšā

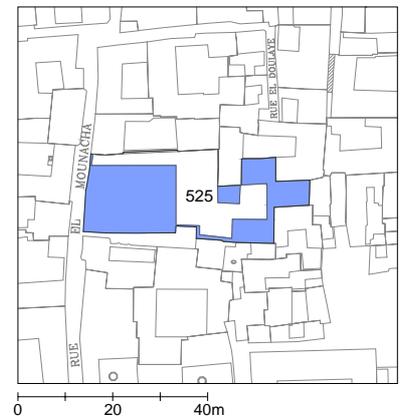
Bau der Synagoge im späten 19. Jh. in Basaltbauweise. Stilistisch eng verwandt mit der Synagoge ar-Raqqī [297].

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.**Erhaltungszustand:** gut.

Abb. 798: Synagoge Manšā (Weber)

Quellen und Literatur:

Sack (1985) 246; (1989) Nr. 5.68. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.



297 XI/2-203

Synagoge ar-Raqqī

Basaltbauweise aus dem späten 19. Jh. Wandbilder in den Zwickeln der Ostwand. Stilistisch eng verwandt mit der Synagoge Manšā [296].

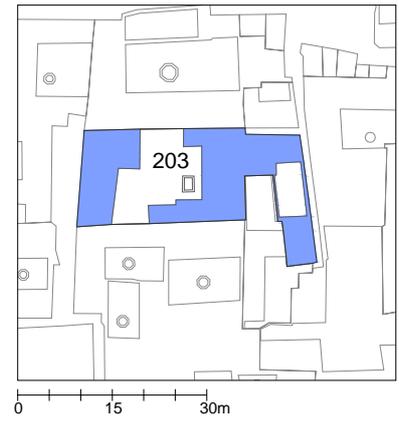
Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.**Erhaltungszustand:** gut.



Abb. 799: Synagoge ar-Raqī (Weber)

Quellen und Literatur:

Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.



KONSULATE

(Nach Nationalitäten geordnet)

298

Belgisches Konsulat

1910 südlich des Sūq al-Ḥamīdiya mit Vizekonsul Mission belegt.

Erhaltungszustand: zerstört.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁷(1910) 276 (Plan S. 280 f.).

Britische Konsulate:

299

Britisches Konsulat Bāb Tūmā

Nach seiner Ankunft am 31.1.1834 bezieht Konsul Farren das erste Konsulat in Damaskus in Bāb Tūmā beim Ḥammām al-Bakrī in der Zuqāq al-Qamīm. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 4.

300

Britisches Konsulat Ġisr al-Abyaḍ

Residenz des Konsul Farren 1834 in Ġisr al-Abyaḍ belegt. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Addisson (1838) II, 111, 116, 123 ff., 148.

301

XVIII/1-100

Britisches Konsulat Bayt al-Quwatlī

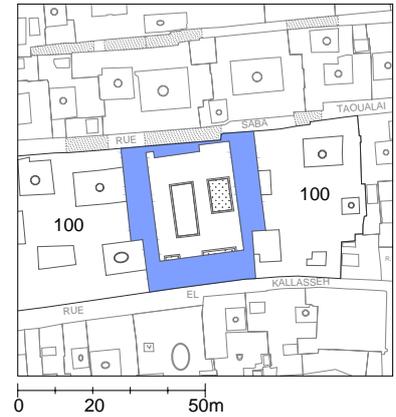
In den fünfziger Jahren (Porter) und Anfang der sechziger Jahre (Rey) in einem der größten Stadthäuser von Damaskus, dem Bayt Saʿīd al-Quwatlī [820], belegt. Letzte Erwähnung dort in einem Reiseführer von 1893. Jedoch nach Murray 1868 schon vorher weggezogen. Dies kann gut stimmen, da Wilson seinen Bruder Konsul Rogers 1865 hier noch besucht, der 1867 schon nicht mehr in diesem Haus residiert.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gefährdet, wird seit 2002 durch die Stadtverwaltung restauriert.



Abb. 800: Britisches Konsulat Bayt Sa'īd al-Quwatlī 1862
(Royal Collection, HM Queen Elizabeth II)



Quellen und Literatur:

Baedeker ²(1880) 358 (Plan) bis ²(1893) 308 (Plan); al-Kawākibī (1994) 195; Murray (1958) 469; Porter (1855) 61 (Plan); Sack (1985) XVIII/1-100; (1989) Nr. 4.13; Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, F/3-5; aš-Šihābī (1990b) 344; Wilson (o.J.) II, 166; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) F/3-5.

302

Britisches Konsulat Marğa-Platz

Burton sah 1870 das englische Konsulat im Umfeld des Marğa-Platzes. Nach Cook 1876 in der Nähe des Hotel Dīmītrī [243] und nach Cook 1891 nahe dem Hotel Victoria [262]. Nach Murray 1868 bei der Victoria Brücke [131]. Bei diesen Angaben dürfte es sich um das gleiche Gebäude handeln. Genaue Lage unbekannt.

Erhaltungszustand: zerstört.

Quellen und Literatur:

Burton (1884) 44; Cook ¹(1876) 332; ²(1891) 332; Murray (1868) 443.

303

Britisches Konsulat westlich extra muros

Nach Baedeker 1912 und Pierie-Gordan 1918 westlich der Ḥamīdīya-Kaserne [327] in der Nähe des heutigen Umayyaden-Platz, damals westlich außerhalb der Stadt gelegen. Nach Baedeker 1910, Mayer 1904, 1907 und 1913 in al-Qanawāt. (Konsul M. Devey). Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁷(1910) 330 (Pläne S. 275 f., 280 f.); ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Meyers Reisebücher ⁴(1904) 218 f., 222 f. (Pläne); ⁵(1913) 232 f., 236 f. (Pläne); Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.

Deutsche Konsulate:

siehe vor 1871 Preußisches Konsulat [317].

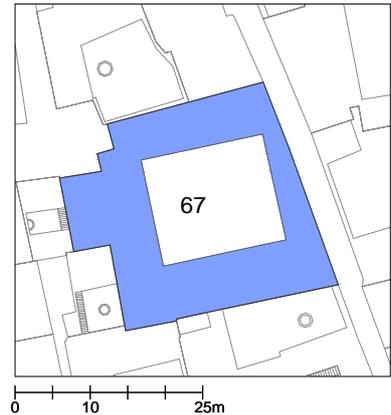
Deutsches Konsulat Haus Lütticke

(Vgl. auch S. 83 ff.) Zwischen 1891 und 1913 Existenz des deutschen Konsulats im Haus Lütticke [853] südlich des Sūq al-Ḥamīdiyya [208] belegt (Baedeker). Lütticke als Vertragskonsul zum ersten Mal 1880 genannt (Baedeker). Hier auch die kleine Bank Lütticke & Co [46]. Umzug des Konsulats an die via recta 1915.

Erhaltungszustand: abgetragen im Zuge der städtebaulichen Neuordnung des Viertels Sīdī ‘Amūd (al-Ḥarīqa) nach dem Beschluss 1925 durch das französische Militär.



Abb. 801: Deutsches Konsulat Haus Lütticke
(Mit freundlicher Genehmigung: Messbildarchiv)



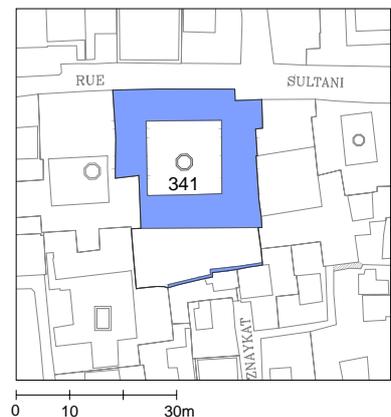
Quellen und Literatur:

Adam (1985) 162 f. (Photo); Baedeker ²(1880) 359 bis ⁷(1910) 276 (Pläne S. 276 f., 280 f.); Meyers Reisebücher ³(1895) 205 (Plan S. 205); ⁴(1904) 218 (Pläne S. 218 f., 222 f.); ⁵(1913) 232 f., 236 f. (Pläne); Sack (1989) Nr. 5.90; Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, D/4-5; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/4-5.

Deutsches Konsulat via recta

Von 1915-18 deutsches Konsulat an der via recta belegt.

Erhaltungszustand: zerstört bei Verbreiterung der Geraden Straße.



Quellen und Literatur:

Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) I/5-1.

Französische Konsulate:

306

XIII/1-227

Französisches Konsulat Bayt as-Sibāī

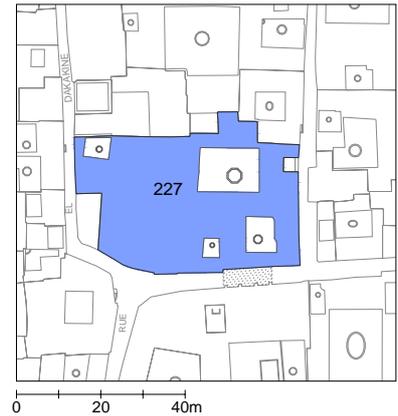
Ab den sechziger Jahren bis 1891, beziehungsweise 1893 mit Konsul A. Guillois belegt. Nach Karte bei Baedeker kann es sich dabei nur um das Bayt Aḥmad as-Sibāī [717] handeln.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 802: Bayt as-Sibāī, Hof Nordseite (Weber)

**Quellen und Literatur:**

Baedeker ³(1891) 307 (Plan S. 306 f.); ²(1893) 308 (Plan); Chauvet / Isambert (1890) Rey-Karte; ar-Riḥāwī (1977) 141 f., Fig. 52-54; Sack (1985) XIII/1-227; (1989) 73, Nr. 4.67.

307

Französisches Konsulat Bāb Šarqī

1900 und 1904 mit dem Konsularbeauftragten M. Savoie an der via recta / Bāb Šarqī belegt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁵(1900) 330 (Plan 330 f.); ⁴(1904) 260 (Plan 261 f.).

308

Französisches Konsulat Bāb Tūmā

1906 mit M. E. Bertrand und 1910 mit Generalkonsul Collomb im Viertel Bāb Tūmā belegt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁴(1906) 295 (Plan 294 f.); ⁷(1910) 276 (Plan 276 f.).

309

Französisches Konsulat Šālihīya-Straße

1912 an der Šālihīya-Straße / Šuhadā-Viertel belegt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.

310 XII/1-53**Griechisches Konsulat**

Im Bayt al-Qudsī [669] 1875 und 1880 belegt. Bei Sack und Schatkowski Schilcher unterschiedlich eingezeichnet. Die Familie al-Qudsī nahm auch die Konsulargeschäfte für Holland (1875, 1880) und Portugal (1875) war.

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

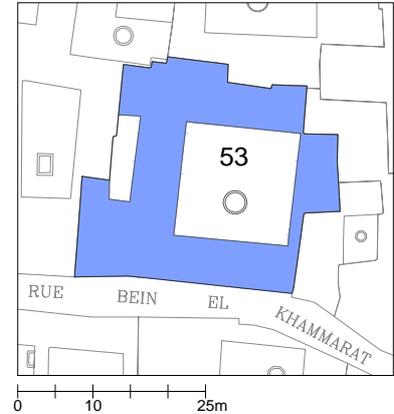


Abb. 803: Bayt al-Qudsī, Straßenfassade (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ¹(1875) 479; ²(1880) 359; Sack (1985) IX-160; (1989) Nr. 5.16; Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, I/3-1.

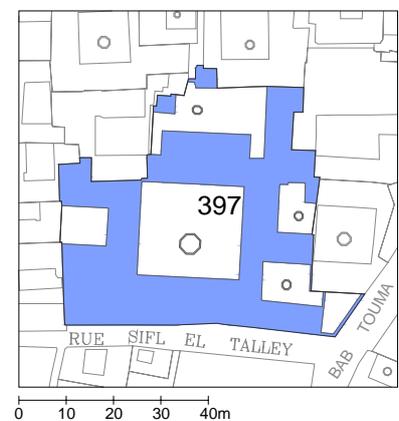
Italienische Konsulate:**311 X/2-397****Italienisches Konsulat Bayt Šāmīya (?)**

Abb. 804: Bayt Šāmīya mit Bewohnern
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

(Siehe auch S. 321 ff.) Ein italienisches Konsulat Bayt Šāmīya [571] ist mir aus keiner historischen Quelle bekannt und wird nur bei Sack und Schatkowski Schilcher erwähnt. Alle Reiseführer berichten, dass dort 1869 (zur Eröffnung des Suezkanals) der spätere Kaiser Friedrich III. als preußischer Kronprinz zu Besuch gewohnt hat (Baedeker; Qasāṭilī, Thomas). Von einem italienischen Konsulat wird nicht gesprochen. Hingegen ist bekannt, dass 1918 die gemeinnützige Gesellschaft al-Maqāṣid al-Ḥayrīya das Haus kaufte, um hier eine Schule für Kriegsweiskinder einzurichten.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

Armee-Zeitung Jildirim Nr. 5, 3. Juni 1918; Sack (1985) X/2-397, S. 220 (Plan); (1989) Nr. 5.40, S. 75 (Plan); Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4,K/4-3.

312

Italienisches Konsulat via recta

1904 mit Vertragskonsul Pittaluga und 1906 mit Vertragskonsul M.F. Gorra an der Geraden Straße belegt. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁴(1904) 260; ⁴(1906) 288.

313

Italienisches Konsulat Šāliḥīya-Straße

1912 mit dem französischen und russischen Konsulat an der Šāliḥīya-Straße / Šuhadā-Viertel nachweisbar. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Pierie-Gordan (1918) 48 (Plan S. 48 f.).

Österreichische Konsulate:

314

Österreichisches Konsulat

Von 1906 bis 1913 an der Geraden Straße - Abschnitt Bāb Šarqī, mit Vertragskonsul M.F. Zitterer belegt. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁴(1906) 295 (Plan S. 294 f.); ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Meyers Reisebücher ⁴(1904) 218 f. (Plan); ⁵(1913) 232 f. (Plan); Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.

Persische Konsulate:

315

Persisches Konsulat al-Qanawāt

Vor 1896/97 in al-Qanawāt / aš-Šābiklīya. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

al-Bārūdī (1952) 65; Oberhummer / Zimmerer (1898/99) 37f.; aš-Šihābī (1990b) 143.

Persisches Konsulat Bayt aš-Širāzī

Nördlich des Ḥammām al-Malik aḏ-Zāhir im Bayt aš-Širāzī [816].

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

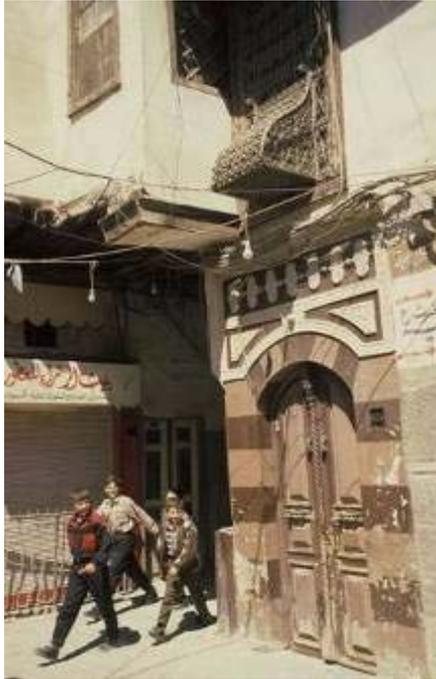
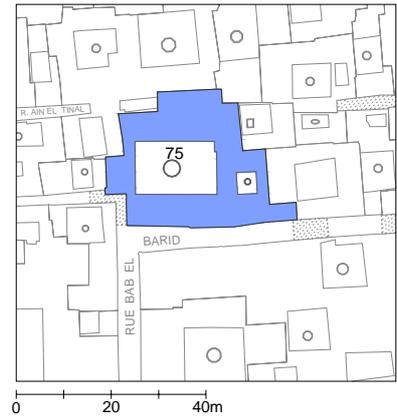


Abb. 805: Bayt aš-Širāzī (Weber)

**Quellen und Literatur:**

Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, E/3-10. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

Preußische Konsulate:**Preußisches Konsulat Haus Wetzstein / Bayt Ḥālid al-ʿAzm**

Residenz und Konsulat des preußischen Konsuls Gottfried Wetzstein (1849-1861) im Bayt Muḥammad Fawzī Pascha al-ʿAzm, heute Bayt Ḥālid al-ʿAzm [460], weitere Angaben dort.

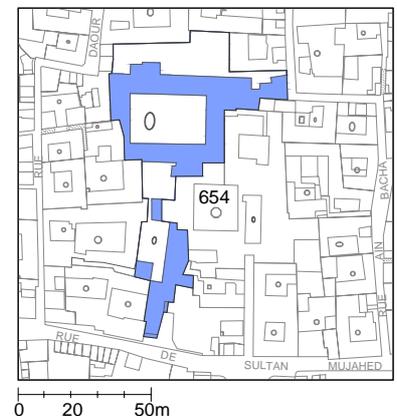
Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Nutzungsänderung: Museum.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 806: Bayt Ḥālid al-ʿAzm, Qā'a (Weber)



Quellen und Literatur:

Huhn (1989) 58 f.; Huhn / Sack (1999); Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, D/1-3. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

Russische Konsulate:**318****Russisches Konsulat Bāb Tūmā**

1900 und 1904 russisches Konsulat mit dem Vertragskonsuln Bélaiew und Zonjew an der Bāb-Tūmā-Straße belegt. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁵(1900) 330 (Plan S. 330 f.); ⁴(1904) 260 (Plan S. 260 f.).

319**Russisches Konsulat Ğisr al-Abyaḍ**

1906 und 1910 in Ğisr al-Abyaḍ mit den Konsuln Battiouchov und Schachowski belegt. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁴(1906) 288 (Plan S. 288 f.); ⁷(1910) 276 (Plan S. 276 f.).

320**Russisches Konsulat Šālihīya-Straße**

1912 an der Šālihīya-Straße / Šuhadā-Viertel mit dem italienischem und französischem Konsulat belegt. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ⁵(1912) 295 (Plan S. 294 f.); Pierie-Gordan (1918) 48 (Plan S. 48 f.).

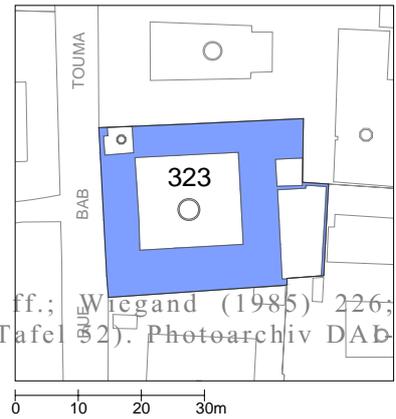
321**X/1-323****Spanisches Konsulat**

(Siehe auch S. 320 f.) Umbau eines Wohnhauses [550] in das Haus der Spanischen Krone, wahrscheinlich aus der Wende 19. / 20. Jh. (Bauinschrift 1908); jedoch befand sich das Haus "...seit Jahrzehnten im Besitze der spanischen Krone und beherbergte das spanische Konsulat." (Wulzinger / Watzinger). Wahrscheinlich diente es schon um 1912 nicht mehr als Konsulat, da es kurz vor dem 1. Weltkrieg an die Familie Dādā (Bayt Dādā) vermietet wurde.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Nutzungsänderung: Werkstätten.

Erhaltungszustand: gefährdet.



(1990a) 294 ff.; Wiegand (1985) 226; Photographien Tafel 92). Photoarchiv DAB

US Amerikanisches Konsulat

(Vgl. auch: S. 81 f., 370 f.). Im Bayt Mišāqa [771] befand sich das US Amerikanische Konsulat; in mehreren Reiseführern von 1880 bis 1912 wird N. Mišāqa als Konsularagent der USA angegeben.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut jedoch z.T verbaut.

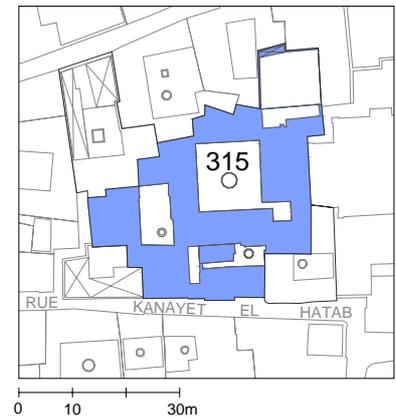


Abb. 808: Bayt Mišāqa (Weber)

Quellen und Literatur:

Baedeker ²(1880) 359 bis ⁵(1912) 295; Cook ³(1900) 333; ⁴(1907) 217; ⁵(1911) 257; Sack (1985) XIV-246; (1989) Nr. 5.17 (dort Kat. XIV-246, falsch lokalisiert); Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, I/2-2 (falsch lokalisiert).

326

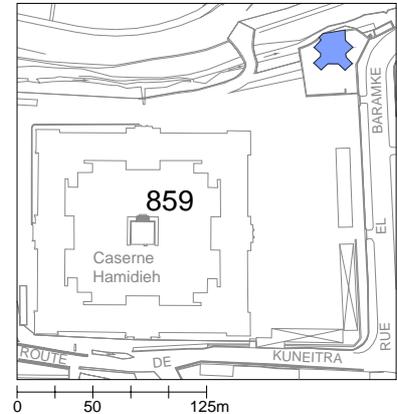
~XXIV/5-859

Generalstabsamt / Dā'irat al-Arkān al-Ḥarbīya al-ʿAskarīya

Direkt neben der Ḥamīdīya-Kaserne [327], spätestens durch Erwähnung in einer Sultansanweisung 1310/1892 belegt.



Abb. 810: Generalstabsamt, oben Mitte, mit der Musallam al-Bārūdī-Straße [430] (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

**Quellen und Literatur:**

MSD S11/W2 (1310/1892).

327

XXIV/5-859

Ḥamīdīya-Kaserne / al-Qiṣla al-Ḥamīdīya / at-Tukna al-Ḥamīdīya

1313/1895 (Cook, Sālnāme) Baubeginn einer neuen weitläufigen Kaserne unter Ḥusayn Nāẓim Pascha. Mit der Kaserne entstanden Versorgungsgebäude, wie Ställe, Lager, Pferdeklinik und ein Gebäude für Tierheilkunde. Etwas nördlich an der Musallam al-Bārūdī-Straße [430] das Generalstabsamt [326] und die Offiziersmesse. Zum Bau Steine und Material der Zitadelle (Qal'at Dimašq [339]) verwandt. 1903 bewilligte ʿAbdülḥamīd noch einmal 854 000 Piaster, um die Ḥamīdīya-Kaserne mit Anbauten fertig zu stellen (FO).

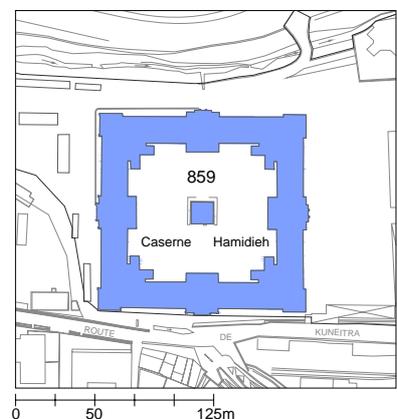
Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Nutzungsänderung: Seit 1946 Teil der Universität Damaskus.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 811: Ḥamīdīya-Kaserne, ca. 1905
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Quellen und Literatur:

al-ʿAllāf (1976) 46, 195; Baedeker ⁵(1900) 330 f. (Plan) bis ⁵(1912) 294 f. (Plan); Cook ³(1900) 244 bis ⁵(1911) 267; al-Ḥuṣnī (1979) I, 278; al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 445 f.; Kurd ʿAlī (Sept. 1901) 794 f. Mahli (o. J.) 39; Meyers Reisebücher ⁴(1904) 233; ⁵(1913) 248; MSD S11/W2 (1310/1892); S11/W3 (1310/1892); al-Munağğid (1949b) 94, Anm. 3; Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.; PRO (FO 618-3 / 7.1.1904); Qasāṭilī (1982) 113; ar-Riḥāwī (1977) 76 f.; (1979a) 189; Sack (1989) Nr. 5.8; Šākir (1990) 25 ff.; Sālnāme z.B. ²⁹(1315/1897-98) 229; ³⁰(1316/1898-99) 237; ³¹(1317/1899-1900) 243; ³²(1318/1900-01) 239; aš-Šihābī (1990b) 174 ff; Weber (1998b) Nr. 60.

328

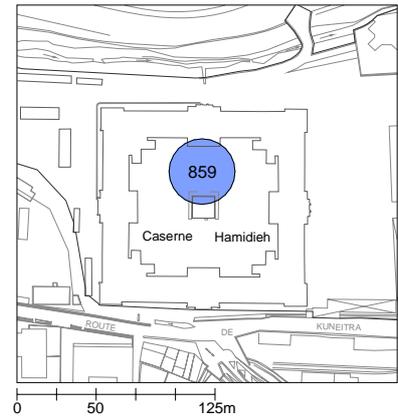
~XXIV/5-859

Humāyūn-Kaserne / al-Qiṣla al-Humāyūniya

Wahrscheinlich 1290/1873 (ar-Riḥāwī) unter Wālī Muḥammad Ḥālīt Pascha Bau einer Kaserne.

Die Sultansanweisung von 1310/1892 zum Bau einer neuen Kaserne [327] erwähnt das ältere Generalstabsamt [326] und die ältere Kaserne (al-Qiṣla al-Humāyūniya) in direkter Nachbarschaft.

Erhaltungszustand: zerstört.

Quellen und Literatur:

MSD S11/W2 (1310/1892); S11/W3 (1310/1892); ar-Riḥāwī (1979b) 249.

329

~XXIV/2-634

Kanonendepot / Mustawdaʿ al-Madāfiʿ

Unter ʿAbdülḥamīd in einem Teil der ehemaligen Kasernen der Naṣr-Straße [431] angelegt. Letzte Reste des mittleren Gebäudes, das 1918 trotz des Verkaufs von 1908 noch stand, wurden 1982/83 zerstört (Freundlicher Hinweis von Dorothee Sack). Nennung als Militärsaray [410] ist nicht korrekt.

Erhaltungszustand: zerstört.

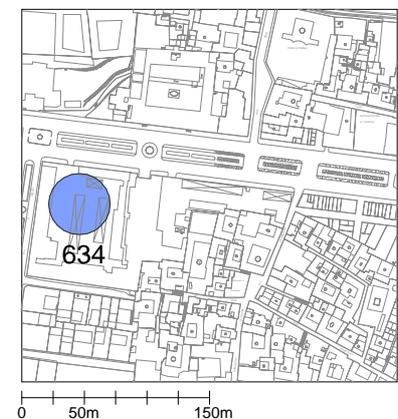


Abb. 812: Kanonendepot an der Naṣr-Straße [431], oben links, ca. 1918
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

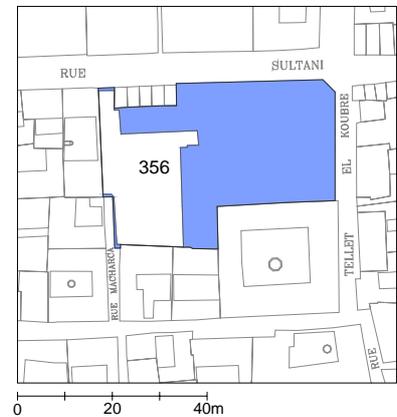
Quellen und Literatur:

al-ʿAzma (1987) 196; al-Muqtabas Nr. 32 (5. Muḥarram 1327/1909); Nr. 146 (20. Ğumādā l-Ūlā 1327/1909); Weber (1998b) Nr. 61. Historische Aufnahmen: IRCICA 90424-14,15.

330 **XI/1-356****Kaserne Bāb Tūmā / al-Qiṣla al-ʿUṭmānīya / al-ʿAzīziya**

1863 an der Kreuzung Bāb-Tūmā-Straße / Gerade Straße errichtet. Nach Meyers Reisebüchern war die Kaserne auch Polizeiwache (er benutzt beide Wörter).

Erhaltungszustand: zerstört.

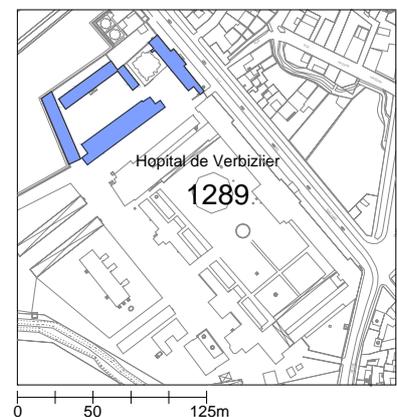
Quellen und Literatur:

Baedeker ³(1891) 328 (Plan S. 306 f.) bis ⁵(1912) 310 (Plan 294 f.); Burton (1884) 51; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 215); ⁴(1904) 229; ⁵(1913) 244; Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.; Qasāṭilī (1982) 113; ar-Rīḥāwī (1979a) 188 f.; Sack (1989) 40, Nr. 5.69; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/5-1. Beschreibung einiger Besitzverhältnisse in der Nachbarschaft in MSD S819/W16 (1303/1886).

331 **~ IV/6-1289****Kaserne Bawwābat aṣ-Ṣāliḥīya**

1259/1843 Anweisung aus Istanbul zum Bau einer Kaserne neben dem Militärkrankenhaus [168], die eine Brigade aufnehmen kann. Wahrscheinlich der Gebäudekomplex, der sich auf Luftphotographien nordwestlich des Militärkrankenhauses anschließt. Auf der Tramway-Karte ist ein entsprechendes Gebäude als 'Cavalerie' eingezeichnet.

Erhaltungszustand: zerstört.

Quellen und Literatur:

MSD S3/W119 (1259/1843); S5/W136 (1259/1843); Ebel, Ville de Damas, Tramways Electriques, Plan de la ligne Place du Konak -Salahié.

332**Kaserne al-Mīdān al-Fawqānī / al-Qiṣla al-ʿAzīziya**

1863 Bau einer Kaserne in al-Mīdān.

Nutzungsänderung: 1931 umgebaut zur heutigen Madrasat Ḥālīd ibn al-Walīd.

Quellen und Literatur:

Burton (1884) 51; Qasāṭilī (1982) 113; ar-Rīḥāwī (1979a) 189; Sack (1989) 40, Nr. 5.77; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/14-1.

Kasernen Naşr-Straße / Ūrṭa Qişla (Kışla) / at-Ṭukna al-Mutawassiṭa

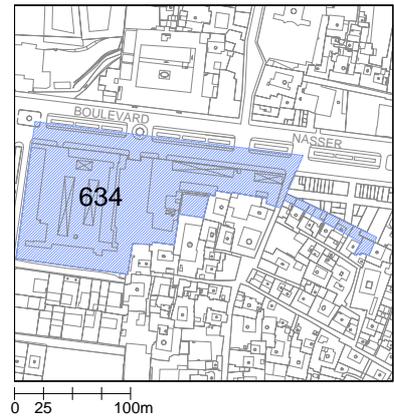
(Siehe Pläne VIII, IX, Nr. 333). Zwischen 1832-40 am Darb al-Marğ (Naşr-Straße [431]) errichtet. Sie beherbergten als drei aneinander gereihte Einzelkasernen 8 - 10 000 Mann (Kremer). Die vierte von Kremer genannte Kaserne war mit der Militärschule in der Tankiz-Moschee verbunden [80]. 1909 wurden sie durch den osmanischen Staat mit weiteren militärischem Besitz verkauft (Militärkrankenhaus und Ländereien). Teilweise Abtragung beim Bau der Naşr-Straße (Wulzinger / Watzinger). Photographien der Naşr-Straße zeigen 1918 Baracken westlich des Militärsaray [410], eine Freifläche und Wohnbebauung am Ort der östlichen Kaserne, die mittlere Kaserne erhalten als Teil des Kanonendepot [329]. Aş-Şihābī erwähnt hier eine Polizeischule, die direkt an der heutigen Telefonzentrale gelegen haben soll. Nennung als Militärsaray [410] trifft nicht zu.

Nutzungsänderung: Kanonendepot.

Erhaltungszustand: zerstört, bis auf [80].



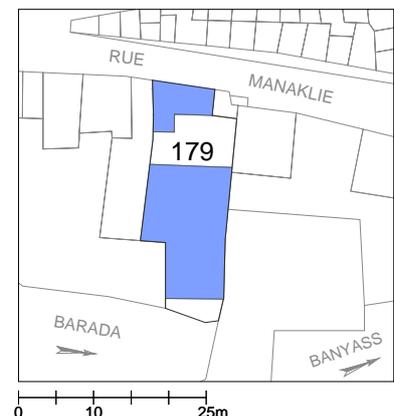
Abb. 813: Kasernen an der Naşr-Straße [431], links
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

**Quellen und Literatur:**

al-‘Allāf (1976) 16; Baedeker ³(1891) 306 f. (Plan) bis ⁴(1912) 294 f. (Plan); Chauvet - Isambert (1890) Rey-Karte; Kremer (1855) 16; Kurd ‘Alī (Sept. 1901) 793; Meyers Reisebücher ⁴(1904) 223 (Pläne S. 218 f., 222 f.); ⁵(1913) 238 (Pläne S. 232 f., 236 f.); Muqtabas Nr. 146 (20. Ğumādā 1-Ūlā 1327/1909); Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.; Porter (1855) 49; Sack (1989) Nr. 5.12; aš-Şihābī (1990b) 143, 146 f.; Weber (1998b) Nr. 62; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) 34.

Militärgefängnis

Abb. 814: Sinān Āgā Moschee (Weber)



Während des ersten Weltkrieges in der Manāḥilīya / Sinān Āgā Moschee (972/1565).

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 169; aš-Šihābī (1990a) 510 f.; Ṭalas (1975) Nr. 145; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) E/2-3.

335

VIII/2-1075

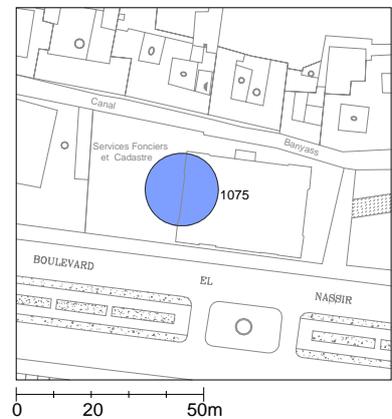
Militärisches Versorgungsamt / Dā'irat li-l-Lawāzim al-Ġayš

Unter 'Abdülḥamīd wurde in diesem Gebäude, das wahrscheinlich schon auf Ibrāhīm Pascha zurückgeht, ein militärisches Versorgungsamt eingerichtet. Ferner gibt al-ʿAzma hier eine militärische Telegrafenstelle (Ṭuknat at-Tiliġrāf) und Feuerwehr an (Ṭuknat al-Itfā'iya), bevor an dieser Stelle 1932 das Katasteramt errichtet wurde.

Erhaltungszustand: zerstört.



Abb. 815: Militärisches Versorgungsamt (?) hinten rechts, ca. 1930
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Quellen und Literatur:

al-ʿAzma (1987) 196; Weber (1998b) Nr. 63.

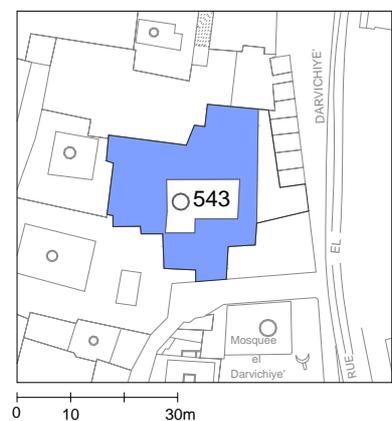
336

XXIV/2-543

Militärzeitung Yıldırım

Sitz der osmanischen Militärzeitung Yıldırım im ersten Weltkrieg zwischen der Darwīšīya-Moschee und Ḥammām al-Mālīka im Bayt Musabba'. In den fünfziger Jahren zerstört. Photographien der Innenräume im Reuther-Nachlass / DAI Berlin.

Erhaltungszustand: zerstört.



Quellen und Literatur:

Weber (1998b) Nr. 59; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) C/4-5.

Polizeigebäude / Dā'irat aš-Šurṭa

Zwischen 1878-80 unter Miḍḥat Pašcha errichtet. Polizeihauptquartier bis zur Eröffnung des neuen Polizeipräsidioms [338]. Für das Jahr 1301/1883-84 ist ein Erweiterungsbau der Polizei am Marḡa-Platz belegt, bei dem es sich um dieses Gebäude handeln dürfte. Abriss zum Bau des Theaters Zahrat Dimāšq (1902 [162]). Die Polizei scheint kurzfristig (bis 1908?) in den alten Saray (Dār al-Ḥukūma al-Qadīma [411]) gezogen zu sein und anschließend 1909 in den dritten Stock des neuen Sarays [412], bis sie Platz in der Dā'irat al-Amlāk (Polizeipräsidium [338]) fand.

Erhaltungszustand: zerstört.

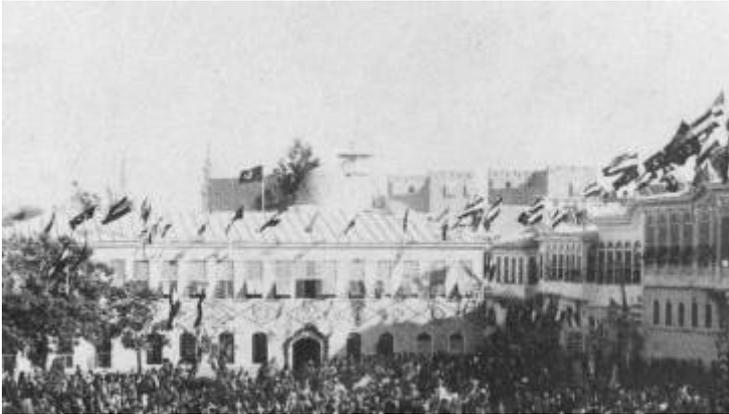
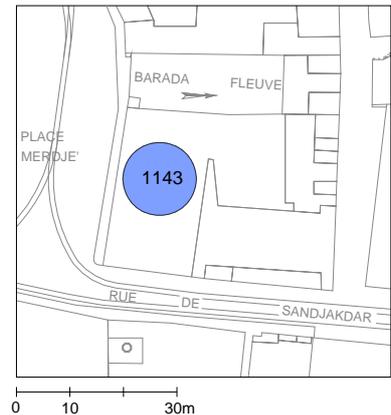


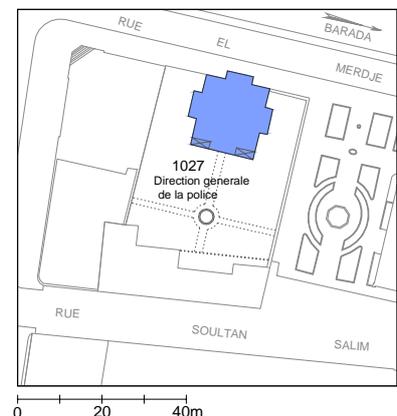
Abb. 816: Polizeigebäude während des Kaiserbesuchs 1898
(Mit freundlicher Genehmigung: IRCICA)

**Quellen und Literatur:**

Baedeker ³(1891) 315 (Plan S. 306 f.) bis ⁵(1900) 337 (Plan S. 336 f.); ⁶(1904) 267 (Plan, S. 264 f. veraltet); al-Ḥuṣnī (1979) I, 272; Keppler (1901) 408; MacMillan & Co (1910) 152 (Plan S. 143); Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 205); al-Munaḡḡid (1949b) 93, Anm. 6; Muqtabas Nr. 195 (18. Raḡab 1327/1909); Sālnāme ¹⁶(1301/1883-84) 348; Sāmī Bek (1981) 54; Weber (1998b) Nr. 64.

Polizeipräsidium / Dā'irat aš-Šurṭa / Grundbuchamt / Dā'irat al-Amlāk as-Sulṭānīya

Abb. 817: Polizeipräsidium / Grundbuchamt (Weber)



Ca. 1900 erbaut, diente das Gebäude in den ersten Jahren zunächst als 'Grundbuchamt' (Dā'irat al-Amlāk as-Sulṭānīya). Eine Gerichtsakte von 1904 erwähnt das neue Grundbuchamt. Wahrscheinlich wurde das Gebäude um 1910 zum Polizeipräsidium, da die Polizei noch 1909 in den dritten Stock des neuen Saray [412] gezogen war. In einer Anzeige von 1910 in der Zeitschrift Muqtabas wird das des Hotel Marsīlyā [254]

gegenüber der Polizeidirektion, das demnach also 1910 bereits dort war, erwähnt.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Nutzungsänderung: Heute Teil des Innenministeriums.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

ʿAbbāsī (1986) I/1-2-1 (h), II/3-2 (Datierung falsch); al-ʿAẓma (1987) 195; Baedeker⁴ (1912) 300 f.; Muqtabas Nr. 195 (18. Raġab 1327/1909); (13. August 1910); MSD S1212/W229 (1322/1904); Šākīr (1990) 14 ff.; aš-Šihābī (1990b) 93; Weber (1998b) Nr. 65; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) A/2-5. Historische Aufnahmen: Inneneinrichtung IRCICA 779-79/27-28; Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

339

VIII/1-1

Zitadelle / Qalʿat Dimāšq

Nach Belagerung, erfolglosen Beschuss und Erstürmung durch Sulaymān Pascha 1227/1812, 1821 durch Bašīr II. und 1248/1831 gegen Salīm Pascha (dabei Zerstörung des Südwestturms) und Brand 1258/1842 (vom Arsenal ausgehend) Instandsetzung (z.B. 1842 durch den aus Istanbul gesendeten Baumeister Ḥusayn Afandī) und im Verlaufe des 19. Jh. Einbau verschiedener Gebäude, Magazine und einer Kaserne. 1297/1879-80 dort Einrichtung eines Gefängnisses für 200 Personen durch Miḥḥat Pascha. Beim Bau der Ḥamīdīya-Kaserne [327] Abtragung oberer Teile als Baumaterial. Zuschüttung der Gräben und Bebauung mit Sūqs, zum Beispiel mit dem Sūq al-Ḥamīdīya [208] und dem Sūq al-Ḥuġā [211].

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Nutzungsänderung: Grabungsgelände, Ausbildungszentrum des Antikendienst.

Erhaltungszustand: gut.

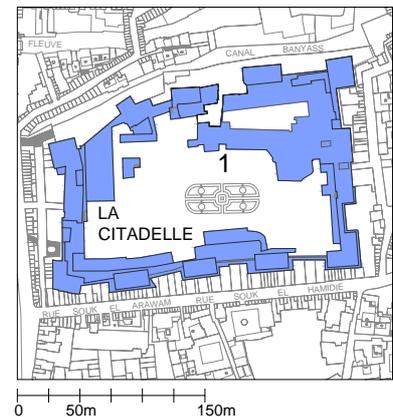


Abb. 818: Zitadelle, Südseite nach Westen, ca. 1900
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 819: Zitadelle, Südseite nach Osten, ca. 1930
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

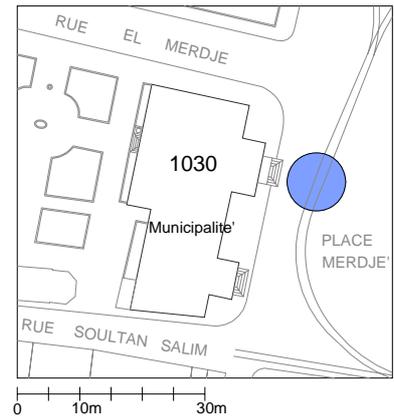
Berthier / El-Ajji (2002); Chevedden (1986) I, 133 ff., II 633, 643 (Photographien); Cook³ (1900) 244 bis⁵ (1911) 267; ad-Dimašqī (o.J.) 26 ff.; İhsanoġlu (2002) 19; al-Kawākibī (1998) 3; ar-Riḥāwī (1979a) 169 f., 172, 176 ff., 187 ff.; Sālnāme 12(1297/1879-80) 355; aš-Šaṭṭī (1994) 120; al-Uṣṭuwānī (1994, Mašāhid) 134; Weber (1998b) Nr. 66.

Zivilgefängnis

1297/1879-80 bis 1299/1881-82 Wiederaufbau eines schon älteren Gefängnisses (von dem Burton aus dem Jahr 1870 berichtet) am Marġa-Platz und gleichzeitig Neubau eines Gefängnisses in der Zitadelle [339]. 1304/1886-87 Arbeiten zur Instandsetzung und noch 1891, 1892 und 1893 ist das Gefängnis am Marġa-Platz belegt. 1310/1892-93 oder 1311/1893-94 zerstört, da in jenen Jahren direkt östlich dahinter an der Stelle das Rathaus [16] errichtet wurde. Weitere Zivilgefängnisse sind bekannt: Nach einer Gerichtsakte (S724/W187) und dem Plan bei MacMillan existierte ein Gefängnis östlich der Zitadelle auf der Ostseite des Sūq al-Qal'a [203]. Eine andere Gerichtsakte (S724/W184) aus dem Jahre 1296/1878 berichtet von einem Gefängnis im Sūq Bāb al-Barīd, das schon seit dem 16. Jahrhundert an dieser Stelle belegt ist.



Abb. 820: Zivilgefängnis am Marġa-Platz, 1893 (Library of Congress)



Quellen und Literatur:

Baedeker ³(1891) 315 (Plan S. 306 f.); ²(1893) 316 (Plan S. 308 f.); Burton (1884) 142; Keppler (1901) 408; MacMillan (1910) Karte; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 205); MSD S724/W184, 187 (1296/1878); Sālnāme ¹²(1297/1879-80) 355; ¹⁴(1299/1881-82) 355; ¹⁹(1304/1886-87) 251; ²⁵(1310-11/1893-94) 269; ²⁶(1311-12/1894-95) 245; Shamir (1968) 361; aš-Šihābī (1990b) 37; Weber (1998b) Nr. 67.